

Wetter trübt Bilanz der Freibäder

Die verhältnismäßig kühlen Temperaturen und die regenreichen Wochen ließen die Besucherzahlen sinken. Voerde hofft dennoch, den Schnitt zu halten, das Strandbad Tenderingssee verzeichnet weniger Besucher

Von Birgit Gargitter und
Petra Keßler

Dinslaken/Voerde/Hünxe. Es fing vielversprechend an: Der Mai und der Juni hatten leise Hoffnung auf Besucherrekorde in den hiesigen Freibädern gemacht, doch der Juli und der August trübten mit vielen kühlen und regnerischen Tagen die Bilanz. Der Blick auf diese Woche, für die hochsommerliche Temperaturen vorhergesagt sind, weckt im Voerder Rathaus die Zuversicht, dass am Ende der Saison im Freibad zumindest die in den vergangenen Jahren durchschnittlich erreichten Besucherzahlen erzielt werden können. Um die 20 000 bis 22 000 Badegäste waren es im Laufe einer Saison, wie Bürgermeister Dirk Haarmann auf NRZ-Anfrage erklärt. Seit Eröffnung der diesjährigen Freibadsaison am 26. Mai (Fronleichnam) seien im Freibad knapp 17 500 Besucher gezählt worden. Noch bis zum 3. September haben die Voerder die Möglichkeit, in ihrer Stadt das Freibad zu besuchen. Dann endet die Badesaison unter freiem Himmel, während der das Hallenbad in Friedrichsfeld geschlossen ist.

Kühle Temperaturen und Regen – davon lassen sich die Frühschwimmer nicht abhalten, ins Freibad zu gehen. „Sie schwimmen bei Wind

„Der Sommer war gut, bis die Ferien begonnen haben.“

Fabian Friese, Badleiter im Dinslake-ner Dinamare



Viele Besucher konnte auch das Strandbad Tenderingssee in der Ferienzeit nicht verbuchen. Das schlechte Wetter hielt viele Badegäste vom Besuch ab. FOTO: HANS BLOSSEY

und Wetter – nur nicht bei Gewitter“, erklärt Haarmann, der selbst zwei- bis dreimal in der Woche morgens in dem 50-Meter-Becken auf dem Gelände an der Allee seine Bahnen zieht. Allerdings sind dem Bewegungswillen im Wasser Grenzen gesetzt: Das Voerder Freibad wird an Tagen, an denen die Lufttemperatur um 12 Uhr mittags keine 18 Grad erreicht hat, um 13 Uhr geschlossen, sollte keinen Wetterbesserung prognostiziert sein.

„Der Sommer war gut, bis die Ferien begonnen haben“, bilanziert Fabian Friese, Badleiter des Dina-

mare in Dinslaken, schmunzelnd. Ihnen blieben bislang wenigstens die Dauergäste erhalten, denn das Dinamare, eigentlich ein Hallenbad, verwandelt sich nur bei schönem Wetter dank der Technik teilweise in ein Freibad. Nur – in diesem Sommer war dies kaum der Fall. So kann das Dinamare bislang nur „normale“ Besucherzahlen eines Hallenbadbetriebes nennen. „Die Spitzentage fehlen, an dem sich die Badegäste auf der Wiese knubbeln, da die hochsommerlichen Temperaturen in diesem Sommer so gut wie nicht vorhanden

sind“, so Friese. Und kein Freibadfan kommt im Sommer bei schlechtem Wetter ins Hallenbad, da werde lieber auf andere Aktivitäten zurückgegriffen.

„Wir lassen uns die gute Laune doch nicht durch das Wetter verderben“, heißt es von Sebastian Schur aus dem Strandbad Tenderingssee. Auch wenn am gestrigen Tag gerade einmal 30 bis 40 Badegäste das Strandbad nutzten. „Mit solchen Sommern müssen wir in NRW eben leben“, so Schur. An Regentagen sei das Strandbad geschlossen, bei durchwachsenem Wetter öffne man

nach Gefühl. „Manchmal ändert sich das Wetter ja im Laufe des Tages.“ Da das Strandbad über einen Sportverein, den TV Bruckhausen, betrieben werde, fielen keine großen Kosten an. Lediglich ein paar Saisonkräfte seien auf 450-Euro-Basis zusätzlich eingespannt, den Rest übernehmen die Ehrenamtler des Sportvereins. Auch bei der Saisondauer könne man, anders als die Kommunen, flexibel reagieren. Verzeichnen April oder Oktober (Saison ist von Mai bis September) an mehreren Tagen hochsommerliche Temperaturen, öffnet das Bad.